

Druck und Verlag von Emil Anding, Herborn. — Telephon Nr. 239

Preis für die einpaltige Petit-Zeile oder deren
Raum 15 Pfg., Reklame pro Zeile 40 Pfg.
Anzeigen finden die weiteste Verbreitung. Bei
Wiederholungen entsprechender Rabatt.

12. *Sabragang.*

... hinzustellen, muß dies immer wieder festgestellt werden.

Antwerpen.

Ganz Belgien ist nunmehr im Besitz der deutschen Streitkräfte. Nur die Festung Antwerpen und ihre Umgebung befinden sich noch unter französischer Herrschaft. Es ist selbstverständlich nur eine Frage der Zeit, daß auch dieser letzte belgische Stützpunkt fallen wird. Ungewiß ist nur, ob die deutsche Armeeleitung sofort zum Sturm auf Antwerpen übergehen wird, oder ob sie die in Frankreich zu leistende Arbeit einstellend für dringlicher hält. In letzterem Falle würden die belgischen Truppen in Antwerpen vorläufig von deutschen Streitkräften nur in Schach gehalten werden, bis man deutscherseits Zeit findet, sich auch Antwerpen zu erbuten.



Deutsches Reich.

Der Kaiser und Ostpreußen. Berlin, 27. August. (W. T. B.) Von Seiner Majestät dem Kaiser und König ist dem Staatsministerium nachstehendes Telegramm zugegangen:

Großes Hauptquartier 27. August.

Die Heimführung meiner treuen Provinz Ostpreußen durch das Eindringen feindlicher Truppen erfüllt mich mit herzlichster Teilnahme. Ich kenne den in noch schwererer Zeit bewährten unerschütterlichen Mut meiner Ostpreußen zu genau, um nicht zu wissen, daß sie stets bereit sind, auf dem Altare des Vaterlandes Gut und Blut zu opfern und die Schrecken des Krieges standhaft auf sich zu nehmen. Das Vertrauen zu der unüberwindlichen Macht unseres heldenmütigen Heeres und der unerschütterlichen Glaube an die Hilfe des lebendigen Gottes, der dem deutschen Volke in seiner gerechten Sache und Notwehr bisher so wunderbaren Beistand geleistet hat, werden niemanden in der Zuversicht auf baldige Befreiung des Vaterlandes von den Feinden ringsum wanken lassen. Ich wünsche aber, daß alles, was zur Verrückung der augenblicklichen Not in Ostpreußen, sowohl der von ihrer Scholle vertriebenen als auch der in ihrem Besitz und Erwerb gestörten Bevölkerung geschehen kann, als ein Akt der Dankbarkeit des Vaterlandes gleich in Angriff genommen wird. Ich beauftrage das Staatsministerium im Verein mit den Behörden des Staates, den provinzialen und städtischen Verbänden und den Hilfsvereinen auf den verschiedenen Gebieten der Fürsorge durchgreifende Maßnahmen zu treffen und mir vom Geschehenen Meldung zu machen.

Wilhelm K.

Die erste Verlustliste, die der Reichsanzeiger vom 27. abends bekanntgibt, enthält die Namen von 20 Toten, 159 Verwundeten und 8 Vermissten. Als Tot sind darin gemeldet 1 Offizier und 19 Mannschaften, als verwundet 6 Offiziere und 153 Mannschaften, als vermisst 8 Mannschaften. Von den Verlusten sind betroffen: die Infanterieregimenter 18 (Osterode), 20 (Wittenberg), 41 (Tilsit bzw. Memel), 43 (Königsberg bzw. Pillau), 44 (Goldap), 70 (Saarbrücken), 85 (Rendsburg bzw. Kiel), 88 (Mainz), Ersatzbataillon 112 (Mühlhausen i. E.), 135 (Diedenhofen), 142 (Mülheim i. E. und M. heim i. B.), 171 (Kolmar), der Stab der 42. Infanteriedivision (Saarburg), das Grenadierregiment 4 (Rastenburg), die Reserve-Infanterieregimenter 25 und 65, das Füsilierregiment 40 (Rastatt), das Pionierbataillon 1 (Königsberg i. Pr.), das Kürassierregiment 5 (Rastenburg bzw. St. Euph.), das Leibdragonerregiment 24 (Darmstadt) und die Feldartillerieregimenter 5 (Sagan), 10 (Hannover), 27 (Mainz) und 37 (Jüterburg).

Es war die höchste Zeit für Deutschland, in Belgien einzudringen. Gegenüber der Anlage des englischen Premierministers Asquith wegen der Invasion Belgiens durch Deutschland wird in den Blättern Budapests von unterrichteter Seite festgestellt, man habe Kenntnis von einer geheimen Abmachung Belgiens mit den Westmächten, welche diesen letzteren gestatte, die belgische Grenze zum Zwecke von Kriegsoperationen zu überschreiten. (W. T. B.)

Zusammenkunft des Kaisers und der Kaiserin. Der Kaiser und die Kaiserin sind am Sonnabend nachmittags in Bad Nauau zusammengetroffen, um in schicksalsschwerer Zeit sich zu begrüßen. Die Zusammenkunft fand im Schloß des Freiherrn von und zum Stein statt, wo die Majestäten mehrere Zeit in Zurückgezogenheit verweilten. Die Majestäten begrüßten dann in teilnehmendster Weise jeden einzelnen der zahlreichen verwundeten Krieger, die sich gegenwärtig in Bad Nauau befinden. Die Kaiserin besuchte vor ihrer Rückreise nach Homburg das Kurhaus sowie das als Reservelazarett eingerichtete Henrietten-Theresienstift und zeigte jedem einzelnen Soldaten die warmste, persönliche Teilnahme.

Zur Untersuchung der in Ostpreußen von den Russen begangenen Gewalttaten wurden nunmehr, ähnlich wie in Belgien, eine Kommission eingesetzt. Amtlich wird darüber durch Wolffs Tel.-Bur. gemeldet:

Berlin, 28. August. Bekanntlich ist zur Untersuchung der Vorfälle, bei denen sich Belgien ein völkerrechtswidriges Verhalten gegen Deutschland hat zuschulden kommen lassen, eine Kommission eingesetzt, an deren Spitze der Ministerialdirektor Just steht. Die preussische Regierung hat es für nötig befunden, aus Anlaß der Vorfälle in Ostpreußen ähnliche Einrichtungen zu treffen, um recht bald vor aller Welt durch eine genaue Beweisaufnahme darlegen zu können, in welchem Umfange die russische Armee Grausamkeiten und Verwüstungen gegenüber unseren Landsleuten und ihrem Besitz in Ostpreußen begangen hat. Der Minister des Innern hat zu diesem Zweck für

jeden der beiden hauptsächlich beteiligten Regierungsbezirke Gumbinnen und Allenstein eine Kommission eingesetzt, an deren Spitze die betreffenden Regierungspräsidenten stehen, und in die außer einigen Beamten des Bezirks auch nicht beamtete Persönlichkeiten berufen werden sollen, die mit den Verhältnissen des Bezirks genau vertraut sind. Mitteilungen und Anträge für die beiden Kommissionen werden hiermit öffentlich erbeten. Bis auf weiteres sind sie an das preussische Ministerium des Innern hieselbst unter den Linden 72/73 mit der Bezeichnung: „In Sachen der ostpreussischen Kriegskommission“ zu richten. Dabei ist auch die zeitige Adresse des Einsenders anzugeben, damit eine protokollarische Vernehmung möglich wird.

Die zwölfte amtliche preussische Verlustliste, die am 28. August im Reichsanzeiger veröffentlicht wurde, sagt in summarischer Uebersicht die Verluste bei folgenden Regimentern zusammen: Stab der 27. Infanteriebrigade; viertes Garderegiment zu Fuß, Ersatzbataillon (Berlin); Grenadierregiment Nr. 5 (Danzig); Infanterieregimenter Nr. 14 (Bromberg) und 43 (Königsberg i. Pr.); Landwehrregiment Nr. 65 (Koblenz); Füsilierregiment Nr. 90 (Kottbus und Bismar); Infanterieregimenter Nr. 113 (Freiburg), Nr. 132 (Straßburg i. E.), Nr. 144 (Reg und Diedenhofen), Nr. 165 (Queblurg und Blankenburg); Landsturmabteilung Goldap; Dragonerregimenter Nr. 7 (Saarbrücken), Nr. 16 (Ersatzdepot), Nr. 17 (Ludwigslust), Nr. 19 (Oldenburg) und Nr. 20 (Karlsruhe); Ulanenregiment Nr. 16 (Salzwedel und Gardelegen); Leibhuzarenregiment Nr. 1 (Danzig-Bangschur); Husarenregiment Nr. 7 (Bonn), Nr. 10 (Stendal), Nr. 11 (Krefeld), Nr. 15 (Wandsbek) und Nr. 16 (Schleswig); Jägerregiment zu Pferde Nr. 5 (Posen); Feldartillerieregimenter Nr. 14 (Karlsruhe), Ersatzabteilung Feldartillerie Nr. 21 und Feldartillerieregiment Nr. 10 (Hannover).

Die Sozialdemokraten und der Krieg. Nach einer Verfügung des bayerischen Kriegsministeriums darf „angesichts der Haltung der sozialdemokratischen Partei im gegenwärtigen Kriege der Zettüre und Vervielfältigung ihrer Presse unter den Heeresangehörigen kein Hindernis in den Weg gelegt werden.“

Ausland.

Oesterreich-Ungarn erklärt Belgien den Krieg.

Wien, 27. August. (Meldung des Wiener K. K. Telegr. Korresp.-Bureaus.) Der österreichisch-ungarische Gesandte am belgischen Hofe ist beauftragt worden, dem belgischen Minister des Aeußern zu telegraphieren: Da Belgien nach Ablehnung der ihm wiederholt vom Deutschen Reich gestellten Anträge seinen militärischen Bestand Frankreich und Großbritannien leih, welche beide Oesterreich-Ungarn den Krieg erklärt haben, und angesichts der Tatsache, daß, wie festgestellt, österreichische und ungarische Staatsangehörige in Belgien unter den Augen der belgischen Behörden eine Behandlung über sich ergehen lassen mußten, welche den primitiven Anforderungen der Menschlichkeit widerspricht und selbst gegenüber Untertanen eines feindlichen Staates unzulässig ist, sieht sich Oesterreich-Ungarn genötigt, die diplomatischen Beziehungen abbrechen und betrachtet sich von diesem Augenblick an als im Kriegszustand mit Belgien befindlich. Er verlasse das Land mit dem Personal der Gesandtschaft und vertraue dem Schutz der österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen dem Gesandten der Vereinigten Staaten von Amerika in Belgien an. Von der österreichisch-ungarischen Regierung wurden dem belgischen Gesandten in Wien die Pässe zugestellt. (W. T. B.)

Italiens unzweideutige Neutralität.

Mit noch nicht gehörter Unzweideutigkeit wird im offiziellen Wiener „Fremdenblatt“ vom 27. August erklärt: „Italien bleibt neutral, und mehr wollen wir nicht. Wir verstehen Italiens Lage und quittieren seine Haltung um so mehr, da wir die Bemühungen besonders Englands kennen, Italien aus dieser Neutralität zu reißen. Haben doch die „Times“ unerhört mit einer Abrechnung mit Italien nach dem Kriege gedroht. Italiens Gründe sind uns einleuchtend.“

Am gleichen Tage meldet die offiziöse „Agenzia Stefani“ in Rom: „Die vom Petit Parisien am 23. August veröffentlichten Meldungen entbehren der Begründung; die Beziehungen zwischen Italien und Oesterreich-Ungarn sind ausgeglichen.“

Der Islam gegen den Dreiverband.

Konstantinopel, 27. August. „Taswir-i-Effiar“ bespricht die Bedrückung, unter der die Muselmanen der englischen, russischen und französischen Besitzungen zu leiden hätten und erklärt: Die Türkei ist ein unabhängiges muslimanisches Land. Wieviel mußte sie aber unter der Bedrückung durch jene drei Staaten leiden, um ihre politische und wirtschaftliche Unabhängigkeit zu retten. Man möchte uns neue Fesseln anlegen, die ebenso schwer sind wie die alten. Die Grundlage der Politik jener Länder war, uns am Atmen zu verhindern, aber der gegenwärtige Weltkrieg wird nicht auf Europa beschränkt bleiben. Er ist der Hebel der göttlichen Gerechtigkeit für den Islam, der seit einer langen Reihe von Jahren in einen eisernen Ring eingezwängt ist. Endlich ist der Moment gekommen, daß auch der Islam sein Haupt erhebt.

Los vom Jarenjoch!

Wien 27. August. Wie eine Vorkorrespondenz aus Lemberg meldet, hat sich auch in der russischen Ukraine ein Komitee zur Befreiung der Ukrainer gebildet, das alle Parteien und Stände der russischen Ukraine umfaßt. Das Komitee erließ einen Aufruf an die ukrainische Bevölkerung, in dem es heißt, daß nunmehr der Tag gekommen sei, die russischen Ketten zu sprengen und die Ukrainer zu befreien. Die Bevölkerung möge den österreichischen Befreiungskampf nicht fürchten, sondern ihn willkommen heißen. (W. T. B.) — Die Ukraine ist das südöstliche Grenzland des alten polnischen Reiches und kam durch die Friedensschlüsse von 1667, 1686 und 1793 an Rußland. Das Gebiet, welches Wolhynien, Kiew, Tschernigow, Poltawa und Chortow umfaßt, liegt zu beiden Seiten des Dniepr-Flusses. Seine Bewohner, etwa 30 Millionen, sind Kleinrussen, die in Galizien und Ungarn Ruthenen genannt werden.

Lemberg, 27. August. Der ruthenische Metropolit, Graf Szeptycki, erließ an die Gläubigen aller Grenzortschaften der drei griechisch-katholischen Diözesen Galiziens einen Hirtenbrief, in dem darauf hingewiesen wird, daß der russische Zar die konfessionelle und nationale Freiheit, deren die Ruthenen sich in der Monarchie erfreuen, nicht habe ertragen können. Rußland verleihe jetzt durch Verbreitung seiner Flugdrift, das Ruthenenvolk zum Landesverrat zu veranlassen. Die Ruthenen sollten aber bis zum letzten Blutstropfen der Habsburger Dynastie und Monarchie treu bleiben. (W. T. B.)

Die Revolution in Odessa.

W. T. B. Wien, 28. August. Das neue Wiener Journal meldet aus Odessa: Nach einer Meldung, die die hiesige russische Posthabe bombardiert, der russische Panzerkreuzer „Panteleimon“ die Stadt Odessa, der die Revolutionären gelungen ist, die Besatzung an sich zu reißen, die die ganze Stadt hindurch andauernden blutigen Straßentkämpfe erleben, mit dem vollsten Siege der Revolution, die Endgültigkeit führten die Truppen selbst herbei, die sich nach Niedermetzung der Offiziere der revolutionären Bewegung anschlossen. Der Polizeimeister, der Bendarmierchef und die Polizeikommissare wurden bei dem Sturm auf das Gefängnis getötet. In allen öffentlichen Gebäuden, die besetzt sind, arbeiten revolutionäre Komitees. Das Bombardement richtet hauptsächlich gegen Gebäude und die Kasernen, wo die aufrührerischen Truppen sich aufhalten. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Ausland.

Ein Dokument des Wahnsinns.

Paris, 28. August. Der in der vergangenen Nacht unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré zusammengetretene Ministerrat hat den Wortlaut des Aufrufs der neuen Regierung an die Bevölkerung gebilligt. Der Wortlaut ist folgender:

Franzosen! Die Regierung hat von ihrem Kampfsplatz genommen, das Land weiß, daß es auf ihre Wachsamkeit und Energie zählen kann. Es weiß, daß ihr ganzer Geist dem Land gilt. Die Regierung weiß, daß sie auf das Land zählen kann. Seine Söhne vergießen ihr Blut für Vaterland und Freiheit. an der Seite der englischen und der belgischen kühnen Armee. Sie halten ohne Zittern den Sturm von Eisen und Feuer aus, der je ein Volk überschüttet hat. Alle bleiben aufrecht. Ruhm den Lebenden und Ruhm den Toten! Die Menschen fallen, aber die Sache bleibt bestehen. Der endgültige Sieg ist gesichert! Ein sicherer aber nicht entscheidender Kampf beginnt. Wie auch der Kampf wird, der Krieg wird fortauern. Frankreich ist nicht ein Land, wie es sich ein unduldsamer Feind eingebildet hat. Frankreich! Die Pflicht ist tragisch, aber einfach: den Feind zurückzuwerfen, ihn zu verfolgen und unsern Boden von ihm gegenwart und die Freiheit von seinen Fesseln zu befreien. auszuhalten bis zum Möglichen, bis zum Aeußersten auszuhalten — falls nötig bis zum Ende — unsern Geist und unsere Kräfte zu erheben über die Gefahr hinaus, Herr unseres Schicksals zu bleiben. Während dieser Zeit marschieren unsere Verbündeten, die Russen, mit entschlossenen Schritten auf die Hauptstadt des Deutschen Reiches, die von Angst beherrscht zu werden beginnt. Wir bringen den Truppen, die sich zurückziehen, viele Niederlagen bei. Wir werden vom Lande alle Opfer, alle Hilfskräfte verlangen. es an Menschen und Kraft geben kann. Seien wir daher fest entschlossen, das nationale Leben, unterstützt von finanziellen und administrativen Maßnahmen, wird nicht unterbrochen. Das Vertrauen haben zu uns selbst und alles vergessen, was nicht unser Vaterland betrifft. Wenden wir das Gesicht gegen die Feinde. Wir haben die Methode und den Willen und werden siegen.

Der Aufruf ist von allen Ministern unterzeichnet.

Der Rubel rollt — aber vergebens!

Sofia, 29. August. Unter dem Titel „Die russischen Agenten an der Arbeit“ führt das sozialistische Organ an, daß die russischen Bolschewisten die hiesigen Bulgaren mit Telegrammen überschwemmen, um Bulgarien zum Bruch der Neutralität zu überreden. Zugleich werden russischem Gold von der hiesigen russischen Geldanstalt inspirierte Flugblätter verbreitet, welche gratis an die Bulgaren würden. Das Blatt erklärt: Wir wenden uns mit Wut gegen diese verbrecherischen Agitation der verachteten Werkzeuge des despotischen Rußlands ab und protestieren energisch gegen den Verrat, der damit an dem Frieden, der Freiheit und der Unabhängigkeit Bulgariens begangen wird.

Kleine politische Nachrichten.

Für die bergmännische Abteilung in Belgien, soweit es in deutschen Besitz ist, wurde vom Oberbergamt ein Oberbergamt in Belgien nach Lüttich entsandt.

Die beiden deutschen Kardinal-Erzbischof Dr. v. Kopp von Köln und Erzbischof Dr. v. Bettinger von München sind in Rom zum Konklave eingetroffen.

Der schwelgerische Gesandte hat auf Befehl seiner Regierung der englischen Regierung mitgeteilt, daß die Meldungen über ausländische Blätter, nach welchen zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und der Schweiz ein gegen Italien gerichteter Vertrag bestehen solle, völlig unwahr seien.

Das neue französische Kabinett hat auf Befehl seiner Regierung am 27. August konstituiert. Die Schwedische Reichsbank hat den Diskont ab 28. August von 6½ auf 6 Prozent herabgesetzt.

König Ferdinand von Bulgarien hat seinen Ministerpräsidenten ermächtigt, die vertagte Sobranje, die am 29. d. M. zusammentreten sollte, nicht einzuberufen.

Nach einer Mailänder Meldung der „Rpp.“ soll der Fürst Wilhelm von Albanien in allerhöchster Zeit seinen politischen, militärischen und finanziellen Schwierigkeiten werden. Die Internationale Kontrollkommission werde vorläufig die Verwaltungsgeschäfte erledigen, und es sei zweifelhaft, ob der Fürst jemals nach Albanien zurückkehren werde.

Vom Kriegsschauplatz.

In der späten Abendstunde des 28. August berichtete Wolffs Tel.-Bur. in knappen Worten eine weitere Sperrkette:

Berlin, 28. August. Manonviller, das stärkste Sperrfort der Franzosen, ist in deutschen Besitz. Dieses, 15 Kilometer östlich von Lunéville und etwa 10 Kilometer von der deutschen Grenze liegende Sperrfort hatte die Aufgabe, die in seiner Nähe verlaufende Bahnlinie Lunéville—Vaccourt—Straßburg zu sperren. Die am Nordabhang der Vogesen sich hinziehende Bahnlinie zur Verfügung der deutschen Heere zu sperren. Durch den Fall des Sperrforts ist die erwähnte Bahnlinie zur Verfügung der deutschen Heere für den Nachschub.

Eine schwere Niederlage der Russen an der deutschen Ostgrenze

Berlin, 29. August. Amtlich. Unsere Truppen in Ostpreußen, unter Führung des Generalobersten von Hindenburg, haben die vom Narow vorgeschobene russische Armee in der Stärke von fünf Armeen und drei Kavalleriedivisionen in teilschlachtend und in der Gegend von Gilsenburg und Orlau. Der Generalquartiermeister von Stein. (W. T. B.)

Der Sieger, General von Hindenburg, war zum Kommandierenden General des 4. Armeekorps in Magdeburg. Die Narow ist ein rechter Nebenfluß der Weichsel.

Vollig und keine erheblichen Regenfälle, ein wenig kühl.

10